



humedica
Jahresbericht 2011

»Du weißt nicht,
wie schwer die Last ist,
die du nicht trägst.«

aus Simbabwe







humedica Jahresbericht 2011

Das erwartet Sie

Herausgeber:

humedica e. V., Goldstraße 8, 87600 Kaufbeuren,
Deutschland, Telefon 08341 966 148 0, Fax 08341 966 148 13
info@humedica.org
► www.humedica.org
► www.geschenk-mit-herz.de

social media:



Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Wolfgang Groß

Konzeption: sons.

Redaktion: Ruth Bucker, Wolfgang Groß, Sven Ramones,
Steffen Richter

DTP & Layout: sons., www.go-sons.de

Fotonachweise:

Enoxi Sureka (Titel), Thomas Grabka, humedica, privat

Wir möchten der Agentur **sons.** herzlich für die unkomplizierte Unterstützung bei der Realisierung dieses Jahresberichts danken. Hinweis Grundsätzlich ist eine Zweitverwertung des hier abgedruckten Materials möglich; wir bitten jedoch eine vorherige Abfrage bei der Geschäftsleitung von **humedica e. V.** und/oder der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit. Dies gilt insbesondere für die Verwendung für Fotografien. Vielen Dank.

© für Inhalt, Gestaltung, sofern nicht anders vermerkt, bei **humedica e. V.** 2012.

Editorial

Wolfgang Groß, Geschäftsführender Vorstand

05

Gastkommentar

Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a. D.

06

Das Jahr in Wort und Bild

Nächstenliebe in Aktion von Januar bis Dezember

08–13

Die besondere Form der Hilfe

Familienpatenschaften im Fokus

14–15

Finanzieller Überblick 2011

Jahresabschluss, Lagebericht und Testat

16–19

Das ist humedica e. V.

Mission Statement und Organigramm

20–21

Leitlinien der Arbeit

Die Satzung von **humedica e. V.**

22–23



Wolfgang Groß
Geschäftsführer **humedica** e. V.

Liebe Freunde und Förderer von **humedica**,
liebe Leserin, lieber Leser,

wenn wir im Rahmen des Ihnen nun vorliegenden Jahresberichts 2011 einen Blick zurückwerfen, bekommen wir erneut eine Bestätigung unserer Gewissheit, dass wir in einer Welt leben, die nur für einen Bruchteil ihrer Bevölkerung eine Sorgen reduzierte Existenz ermöglicht. Unser Alltag war auch im Jahr 2011 charakterisiert durch kleinere und größere Katastrophen, Armut, Krankheiten, Kriege, Not und Elend – unzähligen Unzulänglichkeiten, die für Millionen Menschen täglichen Überlebenskampf bedeuten. Ich bin sehr froh, dass wir diesen Missständen gezielt begegnen können. Wir haben das Vorrecht, direkte, gezielte Hilfe weitergeben zu dürfen und dabei auch meistens das Ergebnis unserer Bemühungen sofort sehen zu können. Jahr für Jahr bin ich aufs Neue von der großen Zahl engagierter Unterstützer begeistert, die unsere Hilfe weltweit umsetzen, mit einem persönlichen Einsatz, der in jeder Beziehung außergewöhnlich ist. Ebenso außergewöhnlich ist sicher auch die Treue unserer Freunde und Förderer. Ihnen allen möchte ich sagen: Danke für jedes Gebet! Danke für jedes freundliche Wort! Danke für jeden Einsatz in unseren Projektländern! Danke für jede Spende! Vielen Dank für jede Unterstützung!

Wohl auch, weil wir so gut um die Unzulänglichkeiten dieser Welt wissen, beziehen wir bei **humedica** den Gott der Bibel bewusst in unsere Überlegungen, unser Handeln, Planen, Denken und Fühlen mit ein. Wir wissen um die vielen Probleme, Ängste und Nöte in unseren individuellen und kollektiven Leben. Und wir stellen uns gerne diesen Herausforderungen, weil wir um Gottes Zusagen wissen, die er uns in der Bibel gibt. »Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe.«* Wie unser himmlischer Vater Mose geführt hat, möchte er auch uns durch dieses, ja, provisorische Leben führen, schützen, segnen und zum Segen werden lassen. Ich möchte Sie einladen, die Zusagen Gottes persönlich in Anspruch zu nehmen. Und ich bitte Sie freundlich, auch weiterhin zum Segen zu werden. Bitte geben Sie uns künftig die Chance, gezielt zu helfen.

Haben Sie Fragen zu unserer Hilfe für Menschen in Not oder möchten Sie Einsatzteilnehmer werden? Bitte rufen Sie uns an, schreiben Sie uns eine eMail oder besuchen Sie uns bei Facebook und Twitter oder auf unserer Homepage!

Mit herzlichen Grüßen aus dem schönen Allgäu
Ihr

Wolfgang Groß

PS: Ein spezielles Dankeschön an das großartige Team der Agentur sons in Kempten, das uns maßgeblich bei der Entwicklung des neuen Layouts für diesen Jahresbericht unterstützt hat und seit einigen Jahren bereits unseren monatlichen Infobrief kostenfrei in Szene setzt.

* 1. Buch Mose, Kapitel 28, Vers 15

Zwischen Protest und Katastrophe: Eine Retrospektive im Zeitraffer

von Prof. Dr. Rita Süßmuth

Liebe Leserinnen und Leser,

es war ein Kampf für Freiheit und Demokratie. Es war ein Kampf für das Leben, den Tausende eigentlich friedlich führen wollten und der viele Opfer forderte. Das Jahr 2011 wird für entscheidende politische Umwälzungen in der arabischen Welt stehen. Für Hoffen und Bangen. Für Neuanfang und Zukunft. Für Leben. Einen Frühling. Überhaupt gingen viele Menschen in diesem Jahr weltweit auf die Straßen: Von den Occupy-Aktivisten an der New Yorker Wallstreet bis zur »No Vote«-Bewegung in Moskau, von den »Indignados« (deutsch: die Empörten) in Madrid, bis zu den Fischern im chinesischen Küstenstädtchen Wukon, von Massenprotesten in London bis hin zu den Demonstrationen um Stuttgart 21: Widerstand wurde nicht selten zu einer Bewegung, Proteste bekamen plötzlich ein Gesicht, unvorstellbare Veränderungen rückten in den Bereich des Möglichen.



Prof. Dr. Rita Süßmuth

11. März 2011. Die Menschheit hält den Atem an. Die Ereignisse überschlugen sich förmlich nach dem gewaltigen Seebeben in Japan. Der anschließende Tsunami und eine Reaktor-katastrophe zerstören in wenigen Minuten unseren Irrglauben, dass »Kernenergie ohne Restrisiko« funktioniert, wie eine deutsche Zeitung feststellt. Einmal mehr musste der moderne Mensch eine Lektion an Demut lernen. In Norwegen versetzt ein Mann seine Heimat mit einer unvorstellbar blutigen Tat zunächst in eine regelrechte Schockstarre. In kürzester Zeit tötet Anders Breivik 77 Menschen. Die bis ins Mark getroffene Nation beantwortet die sinnlose Gewalttat mit grenzenloser Solidarität. Die Welt trauert mit und bewundert den aufrechten Gang der Norwegerinnen und Norweger. Denn nach dem Schock rückten die Menschen eng zusammen, leisteten Außergewöhnliches, mit Entsetzen aber auch mit Ruhe und Entschlossenheit für die Stärke von Menschenwürde und Menschlichkeit. Das Jahr 2011 war besonders reich an markanten Ereignissen und Entwicklungen. Manchen bleibt der Tod von Apple-Gründer Steve Jobs in Erinnerung, andere sitzen im April gebannt vor dem Fernseher, als Prinz William in London seiner Catherine das Ja-Wort gibt. In mitunter wahnwitziger Geschwindigkeit reiht sich ein Ereignis an das nächste. Sicher ist: Überall auf unserem Planeten waren Menschen auch in diesen zwölf Monaten auf konkrete, auf schnelle, auf möglichst nachhaltige Unterstützung angewiesen. Durch hunderte ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in vielen unterschiedlichen so genannten Ärzteteams konnte **humedica** diese Unterstützung leisten. Diese Menschen opfern sehr viel für ihre Vorstellung von Nächstenliebe, ihre Idee einer gerechten Welt.

Sie halten den **humedica**-Jahresbericht 2011 in Ihren Händen. In diesem Magazin werden Sie an kleinen und großen Beispielen erkennen, welche Auswirkungen gelebte Nächstenliebe haben kann. Seit 1979 stehen die Helfer in den roten Westen Menschen in Not zur Seite. Sie sind schneller als viele andere. Sie stellen den Menschen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Sie bleiben, wenn andere längst gegangen sind. Sie vermitteln eine Perspektive, da wo Not und Ausweglosigkeit jede Hoffnung genommen haben.

Ich möchte den vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern von **humedica** meine herzlichsten Dankesgrüße übermitteln. Vielen Dank für Ihren Einsatz. Vielen Dank für alle Mühen.

Mein Dank gilt auch Ihnen als Freunden und Förderern der Arbeit. Ich kann Sie nur ermuntern und bestärken, auch bei allen kommenden Aufgaben und Herausforderungen weiterhin an der Seite von **humedica** zu stehen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a. D.

»Es ist besser, mit drei Sprüngen zum Ziel zu kommen, als sich mit einem das Bein zu brechen.«

aus Mali



Nächstenliebe in Aktion: Januar – März 2011

Katastrophenhilfe in Brasilien und Japan



01



02

JANUAR

Haiti

Ausgerechnet wenige Stunden vor dem ersten Jahrestag des furchtbaren Erdbebens in Haiti erlebte das **humedica**-Team in der Hauptstadt Port-au-Prince einen gezielten Überfall. Die Tat ereignete sich unmittelbar vor dem Gästehaus, in dem die **humedica**-Mitarbeiter untergebracht sind. Drei bewaffnete Männer zwangen das ein-treffende Team mit Waffengewalt zur Herausgabe von Bargeld. Unmittelbar vor der Flucht der Täter kam es bereits zu einem kurzen Schusswechsel mit dem Wachpersonal des Gästehauses, im weite- ren Verlauf ihrer Flucht gerieten die Männer in eine Polizeikontrolle mit sofortiger bewaffneter Auseinandersetzung; zwei der drei Räuber wurden erschossen.

Die unverletzten, aber unter Schock stehenden Mitarbeiter wurden kurzfristig in die Unterkunft einer befreundeten Organisation evakuiert. »Wir sind sehr betroffen von den Ereignissen in Haiti«, sagte Geschäftsführer Wolfgang Groß am Morgen des 12. Januar in der Kaufbeurer Hauptzentrale von **humedica**. »Wir müssen die weitere Entwick- lung abwarten, aber zum jetzigen Zeitpunkt gehe ich fest davon aus, dass unsere wichtige Hilfe im Land fortgesetzt wird.«

→ **Perspektive:** Die Arbeit in Haiti wird bis zum heutigen Tage fortgesetzt. Nachdem rund einhun- dert ehrenamtliche Kräfte medizinische Katastro- phenhilfe geleistet hatten, gilt die Konzentration seit dem Sommer 2010 der Wiederaufbauhilfe: Ein Prothesen- und Orthesenzentrum in Port- au-Prince, Bauprojekte (Kinderheim, Schulen) außerhalb der Hauptstadt, eine geplante Kran- kenpflegeschule und seit Ausbruch der Cholera auch entsprechende medizinische Hilfe gegen die Seuche. Haiti ist nicht mehr im Fokus der Weltöffentlichkeit, **humedica** bleibt und hilft mit durchdachten Projekten auch weiterhin.

Brasilien

Es war die größte Naturkatastrophe in der Ge- schichte Brasiliens. In der Region um unseren Projektstandort Nova Friburgo gab es nach wo- chenlangen Regenfällen und Unwettern gewaltige Erdbeben. Für mehr als 700 Verschnittete kam jede Hilfe zu spät, für sehr viele Verletzte nicht: Einmal mehr konnten ehrenamtliche **humedica**- Ärzte Menschen in großer Not zur Seite stehen. Das Team unserer Kindertagesstätte, die von Zer- störungen bewahrt blieb, nahm phasenwei- se mehr als einhundert obdachlose Familien und Einzelpersonen in den Räumlichkeiten auf, versorgte sie und bot auch psychologische Hilfe.

Leider starben auch drei Kinder sowie Angehörige aus unserem Projekt, was ein schlimmer Schock für die **humedica**-Mitarbeiter in Brasilien und Deutschland war.

→ **Perspektive:** Dank gezielter Privatspenden und einer Unterstützung durch das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland in Höhe von 170.000 Euro konnte **humedica** medizinische Katastrophenhilfe leisten, Hilfsgüterverteilungen umsetzen, psychologische Betreuung anbieten und Wiederaufbauprojekte fördern. Bis heute gehört das Engagement in Campo do Coelho nahe Nova Friburgo zu den größten von **humedica**: 250 Kinder werden täglich betreut und weitergebildet, dutzende Familien sind ins Patenschaftspro- gramm integriert.

FEBRUAR

Deutschland

Das **humedica**-Team in der Hauptzentrale Kauf- beuren freut sich über jeden Besuch und dennoch sind Gäste aus dem Deutschen Bundestag in Berlin sehr selten. Entsprechend groß war unsere Vor- freude auf die beiden FDP-Abgeordneten Stephan Thomae (Kempten) und Marina Schuster (Greding). Personelle Unterstützung bot die langjährige FDP- Stadträtin in Kaufbeuren, Charlotte Brendel. Rund 90 Minuten Zeit hatten die drei Politiker mitge- bracht und die wurden bis zum Ende genutzt. Es gab viele Informationen für Frau Schuster, Frau Brendel und Herrn Thomae. Insbesondere die bei- den Berufspolitiker haben aufgrund ihrer Vita und Arbeitsschwerpunkte viele Berührungspunkte mit Themen aus dem Bereich humanitäre Hilfe.

Die Abteilung internationale Projekte und Pro- gramme (IPP) präsentierte den interessierten Politikern insbesondere die vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland geförderten **humedica**-Projekte in Haiti, Pakistan, dem Niger und Benin. Mit einer Hausführung endete der Besuch der FDP-Delegation.

→ **Perspektive:** Mit der Eröffnung eines kleinen Büros in Berlin, der Zusammenarbeit mit der Stiftung Grundwerte und Völkerverständigung und regelmäßigen Teilnahmen am (inter-)nati- onalen Gebetsfrühstück ist **humedica** auch in der deutschen Bundeshauptstadt gut vernetzt. Diese Kontakte sind immens wichtig bei der schnellen Umsetzung unserer Hilfe, etwa wenn es um die Erteilung von Visa geht.

Einzelfallhilfen weltweit

Als Organisation mit einem Schwerpunkt auf me- dizinischer Katastrophenhilfe ist es das Ziel aller Anstrengungen von **humedica**, möglichst vielen



Menschen zu helfen. Insbesondere im Katastrophenfall gelingt dies unseren ehrenamtlichen Teams sehr eindrucksvoll. Im Rahmen unseres kurz- und langfristigen Engagements begegnen uns aber auch immer wieder Menschen, die aufgrund besonders schwieriger Umstände auf individuelle Unterstützung angewiesen sind. Eine Unterstützung, die mitunter gar über Leben und Tod entscheidet. In diesen Situationen greifen wir auf unser Programm für Einzelfallhilfe zurück. Für die Betroffenen ist dieses Eingreifen nicht selten wie ein zweiter Geburtstag. Jahr für Jahr bitten wir um gezielte Spenden für diesen Topf, so auch im Februar 2011.

→ **Perspektive:** *Inbesondere bei komplizierten operativen Eingriffen ist die Realisierung von Einzelfallhilfen im jeweiligen Heimatland des Betroffenen nicht möglich. Nicht selten organisiert humedica dann alles in Deutschland. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle unterstützenden Fluggesellschaften, Krankenhäuser, Ärzte und Pflegekräfte für ihr großartiges Engagement.*

MÄRZ

Japan

Die Welt hält den Atem an. Am Freitag, den 11. März 2011 sorgt ein schweres Seebeben mit Epizentrum nordöstlich von Tokio selbst im gut vorbereiteten, Beben erprobten Japan für gewaltige Zerstörungen. Der ausgelöste Tsunami aber verantwortlich schließlich (mutmaßlich mehrere) so genannter Super-GAUS in der Atomkraftanlage Fukushima-Daiichi, direkt an der Pazifikküste gelegen. Ein **humedica**-Ärzteteam erreicht bereits 22 Stunden nach der Katastrophe, noch vor der Nachricht eines Atomunfalls mit austretender radioaktiver Strahlung, den Flughafen Tokio Narita, muss dort aber aufgrund der schwierigen Umstände und zerstörten Infrastrukturen im Land abwarten. Die Zahlen dieser schrecklichen Katastrophe lesen sich wie ein unwirkliches Horrorszene-

nario: etwa 19.000 Menschen verloren an diesem Tag ihr Leben, weitere 3.000 gelten noch immer als vermisst. Die Zahl der Verletzten ging weit in die Tausende und lässt sich kaum genau beziffern. 115.000 Gebäude entlang eines 400 Kilometer langen Küstenstreifens wurden vollständig zerstört. Mehr als 340.000 Menschen mussten in Folge der Katastrophe ihre Heimat verlassen, 87.000 Menschen flohen vor der Gefahr einer Verstrahlung aus dem unmittelbaren und mittelbaren Umfeld der betroffenen Kraftwerke. Wegen der objektiv nicht einzuschätzenden Gefahr durch radioaktive Strahlung infolge der Beschädigungen am AKW in Fukushima, zog **humedica** das Einsatzteam wieder ab. »Wir fürchten uns nicht vor zerstörten Infrastrukturen«, gab Geschäftsführer Wolfgang Groß zu Protokoll. »**humedica** war über sechs Jahre im Sudan inmitten eines heftig umkämpften Bürgerkriegsgebiets, zudem in den vergangenen zehn Jahren mit Helferteams bei nahezu jeder Katastrophe auf dieser Erde vertreten. Die Bedrohung durch radioaktive Strahlung indes ist unberechenbar und wir können es aus unserer Sicht nicht verantworten, die ehrenamtlichen Einsatzkräfte dieser objektiven Gefahr auszusetzen.«

→ **Perspektive:** *Die Helfer mussten Japan zunächst unverrichteter Dinge wieder verlassen. Hilfe konnte humedica dennoch leisten: Gemeinsam mit lokalen Partnern wurden mehrere Güterverteilungen durchgeführt, ein Wiederaufbauprojekt ist noch in der Umsetzungsphase. Diese Katastrophe hatte jedoch eine direkte Auswirkung auf die Energiepolitik in Deutschland: in kürzester Zeit nach der Katastrophe in Japan wurde von politischer Seite ein schnellerer Atomausstieg beschlossen: acht ältere der insgesamt 17 Kraftwerke in Deutschland wurden sofort vom Netz genommen, die verbleibenden neun werden bis 2022 folgen.*

01) Die durch das verheerende Erdbeben in Haiti verursachten Schäden sind noch immer deutlich präsent.

02) Mehr als einhundert medizinische Kräfte aus Deutschland konnte humedica in Haiti zum Einsatz bringen.

03) Das **humedica**-Team in Brasilien wurde im Januar 2011 nach schweren Erdstößen zu Katastrophenhelfern.

04) Rund 250 Schützlinge betreuen die Mitarbeiter im **humedica**-Kinderdorf täglich.

05) **humedica** konnte auch den Opfern der Katastrophe in Japan in Form von Hilfsgüterverteilungen über lokale Partner helfen.



Nächstenliebe in Aktion: April – August 2011

Zwischen stillem Leiden und Hungerkatastrophe

VIELFÄLTIGE HILFE

In diesen Monaten zeigt sich die Bandbreite unserer Einsatzmöglichkeiten besonders deutlich. Während das Projekt im Niger und die Unterstützung in der Ukraine für Entwicklungszusammenarbeit stehen, leistet **humedica** am Horn von Afrika klassische Katastrophenhilfe.

APRIL

Niger

Seit Januar 2009 wurden in der **humedica**-Klinik im nigrischen Kollo knapp 50.000 Patienten behandelt; ein herausragendes Projekt der Entwicklungszusammenarbeit. Das Frühjahr 2011 steht im Zeichen grundsätzlicher medizinischer Herausforderungen, wie etwa der latenten Malariagefahr und akuten Problemen. Wieder einmal ist das Land, dessen Menschen mehrheitlich in jungem Alter sind, direkt von einer Hungerperiode betroffen. Die **humedica**-Mitarbeiter behandeln die Malaria prophylaktisch, sehen dennoch täglich insbesondere Patienten, die mit den Folgen der von Stechmücken übertragenen Krankheit zu kämpfen haben. Gegen den Hunger ergreift **humedica** wirksame Maßnahmen: in Zusammenarbeit mit dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen gibt es regelmäßige Verteilungen an unterernährte Kinder. Das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland und das Hilfswerk des amerikanischen Volkes (USAID) sind ebenfalls institutionelle Förderer dieser Arbeit.

→ **Perspektive:** *Das beeindruckende Projekt im Niger bleibt auch weiterhin im Fokus der humedica-Aufmerksamkeit. Ein latentes Problem für das Team in Kollo sind Dürreperioden, die in der gesamten Sahelzone Menschen hungern lassen. Mit den angesprochenen Verteilungen von Lebensmitteln und anderen Hilfsgütern wirken wir dem effektiv entgegen. Gezielte Kurse aus dem Bereich Hygiene oder auch Ernährung ergänzen die Arbeit in der kleinen Klinik, deren Hauptaugenmerk auf der Versorgung von Müttern und Kindern liegt.*



01

MAI

Deutschland

Er gehört zu den renommiertesten Reportagefotografen in Deutschland. Seine Bilder erschienen in nahezu allen großen deutschen Printpublikationen, vor allem in Der Spiegel. Thomas Grabka ist ein besonderer Fotograf, dessen Reise zu den **humedica**-Projekten in Haiti ein entsprechend besonderes Ergebnis mit sich brachte. Die beeindruckende Ausstellung »Hoffnung im zerstörten Paradies – Haiti nach dem Erdbeben vom 12. Januar 2010« wird Anfang 2011 erstmals in Kaufbeuren der Öffentlichkeit präsentiert.

→ **Perspektive:** *Noch immer wandert die Fotoschau durch Deutschland und ist insbesondere in Krankenhäusern zu sehen. Aktuelle Ausstellungsorte sowie Kontaktdaten für interessierte Veranstalter unter: www.humedica.org*



02



03

Ukraine

Länder, in denen Menschen leise leiden und deren Not nicht unmittelbar auf eine Aufmerksamkeit erregende Katastrophe zurückgehen, unterstützt **humedica** mit unterschiedlichen Varianten der Versorgungshilfe. Darunter sind alle Hilfsgüterlieferungen zu verstehen, die für eine mittel- bis langfristige Umsetzung von Projekten benötigt werden. Eines der zahlreichen Partner- und Empfängerländer von **humedica** ist die Ukraine. Im Mai 2011 erreichte ein Lastwagen voller Hilfsgüter unseren lokalen Partner Children's Mission Ukraine. »Ich wünschte, du wärst hier und könntest sehen, wie glücklich und dankbar die Menschen sind«, schrieb die zuständige Mitarbeiterin Lyudmila Loniuk aus Lutsk (Ukraine) nach Deutschland. Der Lastwagen beinhaltete medizinische Materialien wie Windeln, Operationsbekleidung und -handschuhe, Gummihandschuhe zum Putzen und Kleidung. Darüber hinaus konnten wir mit dieser Hilfslieferung Spielsachen und Kuscheltiere, Fahrräder und Farbe in die Ukraine versenden. Viele der Patienten, deren Behandlungen dank der medizinischen Hilfslieferungen optimiert werden können, leiden noch immer unter den Folgen des 20 Jahre zurückliegenden Atomkraftunfalls in Tschernobyl.

→ **Perspektive:** *Bis zu 800 Tonnen an Hilfsgütern versendet humedica durchschnittlich pro Jahr in verschiedene Empfängerländer. Versorgungshilfe ist eine wichtige Ergänzung von Engagements nach Katastrophen und Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. Leider ist für die vergangenen Jahre ein sukzessiver Rückgang vor allem der Arzneimittelspenden festzustellen, der in Ländern wie der Ukraine schmerzhaft zu spüren ist.*

JUNI

Namibia

Mitten im europäischen Sommer kämpfen Menschen in der ehemaligen deutschen Kolonie Namibia gegen den Winter. Temperaturen um den Gefrierpunkt bedeuten Jahr für Jahr eine große Herausforderung. Die Folgen der Überschwemmung wenige Wochen zuvor bedrohen hunderte Familien in unterschiedlichen Regionen des Landes in der kalten Jahreszeit existenziell: Zerstörte Felder, kaum Ernteerträge, die Lebensgrundlage der betroffenen Menschen wurde weitgehend zerstört. Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland realisierte **humedica** Hilfsgüterverteilungen, darunter dringend benötigte Waren wie Mais, Bohnen und Öl, aber auch Decken, Moskitonetze, Seife sowie



04

01) Im Niger unterhält **humedica** eine Klinik mit Bettentrakt. Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Hilfe für Mütter und Kinder.

02) Thomas Grabka gehört seit Jahren zu den renommiertesten Reportagefotografen in Deutschland. Für **humedica** war er in Haiti.

03) In der Ukraine leiden tausende Menschen leise; Hilfsgüter aus Deutschland sind ein großer Segen.

04) Kinder, ihre Mütter und ältere Menschen leiden am stärksten unter Katastrophen.

05) Aus der Nothilfe am Horn von Afrika entwickelte sich eine langfristige Unterstützung durch eine Gesundheitsstation



05

Wasserkaraster und –desinfektionslösung.

→ **Perspektive:** Bis Oktober 2011 dauerte die Katastrophenhilfe von **humedica** in Namibia an. Auch nachdem die Pegel langsam wieder gesunken waren, blieb der Bedarf an Hilfe für die Bedürftigen unverändert hoch. Neben den Hilfsgüterverteilungen brachten medizinische Teams ärztliche Hilfe in die am stärksten betroffenen, so genannten vier O-Regionen Oshana, Omusati, Ohangwena und Oshikoto, allesamt an der Grenze zu Angola gelegen.

JULI

Horn von Afrika

Leider wiederholt sich Geschichte doch: Bereits seit einigen Wochen hält **humedica** die ernste Situation für rund elf Millionen Menschen am Horn von Afrika unter Beobachtung. Eine große Flüchtlingsbewegung aus dem vom Bürgerkrieg regelrecht zerrissenen Somalia in Zeiten größter Dürre löst am gesamten Horn von Afrika eine riesige Hungerkatastrophe aus. **humedica** reagiert umfassend: Ärzteteams arbeiten im äthiopischen Jijiga (am nördlichen Grenzverlauf zu Somalia) und später dann auch im Süden, nahe Dollo Ado. Über lokale Partner realisiert **humedica** Hilfsgüterverteilungen an 300 betroffene Familien in Dschibuti (Region Dikhil). In Kenia betreut die Koordinatorin Katja Weber ein umfangreiches Versorgungsprojekt in verschiedenen Hungerregionen des Landes. Spektakulärer Startpunkt der Hilfsmaßnahmen ist am 30. Juli 2011 der Charterflug einer mit 30 Tonnen Gütern vollgepackten Douglas DC-8 von München aus in die kenianische Hauptstadt Nairobi: Eine starke Allianz zwischen Sternstunden e. V., der Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks, und **humedica**, beide unterstützt von tausenden Spendern, macht diese erste Hilfslieferung von deutschem Boden ins Katastrophengebiet möglich. Alle Maßnahmen am Horn von Afrika lassen sich hier nur unzureichend beschreiben; sie gehören zu den umfangreichsten in der Geschichte von **humedica**.

→ **Perspektive:** Der Fokus der Weltöffentlichkeit liegt längst auf anderen Krisenregionen, die Journalisten sind mitsamt

ihren Arbeitsgeräten verschwunden, für **humedica** bleibt die Hilfe am Horn von Afrika ein wichtiger Arbeitsbereich. Im rund 40.000 Einwohner starken Flüchtlingscamp Melkadida betreiben Ärzte und medizinische Kräfte bis heute eine große Gesundheitsstation sowie mobile Kliniken, die auch die lokale Bevölkerung versorgen, verschiedene Einsatzteams organisieren unter der Leitung von Koordinatorin Simone Winneg regelmäßig Hilfsgüterverteilungen.

AUGUST

Pakistan

Die unfassbaren Bilder gewaltiger Zerstörungen aus Japan dürften den Menschen in Pakistan leider bekannt vorkommen. Im August 2010 hatte ihr Land nach regelrechten Sturzfluten in weiten Teilen unter Wasser gestanden, die Konsequenzen auch hier tragisch. Etwa acht Monate später bringt Toni Großhauser, der verantwortliche **humedica**-Mitarbeiter, gute Nachrichten mit aus Pakistan. Die Projekte im Land, insbesondere im Bereich Wiederaufbau, laufen sehr gut, erste Häuser wurden in den folgenden Wochen an die glücklichen neuen Besitzer übergeben.

→ **Perspektive:** Ähnlich wie in Haiti entwickelte sich aus der Katastrophenhilfe ein langfristiges Engagement mit gut durchdachten Projekten. Neben der medizinischen Versorgung mit Hilfe von Ärzteteams brachte **humedica** auch Hilfsgüter ins Land, insbesondere Planen sowie spezielle Nahrungsmittel und Trinkwasser. Finanzielle Unterstützung erhielt das **humedica**-Team von Seiten des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland. Es wurde ein Programm zur Prävention von Unterernährung entwickelt, in dessen Rahmen Nahrungsergänzungsmittel und Medikamente an unterernährte Kinder ausgegeben wurden. Zudem erhielten Mütter in den Flutgebieten spezielle Schulungen zum Thema Stillen. Mit lokalen Partnern entwickelte **humedica** Wiederaufbauprojekte für kleine, sichere Wohnhäuser. Mehr als 700 davon sind mittlerweile fertiggestellt und übergeben.

Nächstenliebe in Aktion: September – Dezember 2011

Viele Einsätze zum Jahresende

SCHNELLE HILFE RETTET

Erstmals ist es uns aufgrund der Nähe zum Allgäu Airport in Memmingen möglich, unsere Helfer mit einer Chartmaschine in eine Katastrophengebiet zu bringen. Das **humedica**-Team erreicht das Erdbebengebiet in der Türkei in wenigen Stunden.



02

SEPTEMBER

Deutschland

Es ist eine gemeinsame Aktion von **humedica**, dem Bayerischen Rundfunk und dessen Benefizaktion Sternstunden e. V.. Seit einigen Jahren ist die Weihnachtspäckchenaktion »Geschenk mit Herz« ein Höhepunkt im Leben vieler kleiner und großer Menschen in Bayern. Knapp dreihundert begeisterte Anhänger der Packerl aus der Region um Kaufbeuren investieren im Herbst eines jeden Jahres Stunde um Stunde und jede Menge Herzblut, um **humedica** bei der insbesondere logistischen Herausforderung zu unterstützen. Hinzu kommen tausende Päckchenpacker aus Bayern und auch darüber hinaus.

Auch 2011 startet »Geschenk mit Herz« mit einer Pressekonferenz in der Aktionspartnerstadt, dieses Mal die schwäbische Metropole Augsburg. Gemeinsam mit Journalisten und Vertretern der bereits angemeldeten Sammelstellen in Augsburg sowie der Stadt, fällt der Startschuss für die Weihnachtspackerl im Fürstenzimmer des Rathauses; der Auftakt einer erneut bemerkenswerten Erfolgsgeschichte.

→ **Perspektive:** 81.929 Weihnachtspäckchen wird **humedica** 2011 an bedürftige Kinder in Albanien, Kosovo, Moldawien, Rumänien, Ukraine, Brasilien, Haiti, Sri Lanka, Äthiopien, Simbabwe und im Niger weiterverschenken können. 81.929 glückliche Kinder! 81.929 staunende, begeisterte Entdeckungstouren durch liebevoll zusammengestellte Überraschungspäckchen. Viele beschenkte Kinder aus den Projekten malen Dankesbilder, die **humedica** an die Sammelstellen weiterleitet. Selbstverständlich wird die Aktion auch in den folgenden Jahren durchgeführt. Informationen bietet jederzeit die Aktionspage www.geschenk-mit-herz.de.

OKTOBER

Philippinen

Katastrophenalarm in Südostasien: Mit »Nesat« und »Nalgae« treffen gleich zwei Taifune die philippinische Hauptinsel Luzon kurz hintereinander und richten großflächig gewaltige Zerstörungen an. Ein **humedica**-Einsatzteam bricht in das Katastrophengebiet auf und versorgt die Opfer der Fluten und Überschwemmungen medizinisch. Auch wenn das Wasser relativ schnell wieder abfließt, wird die Hilfe weiterhin benötigt. Im Katastrophengebiet kommt es zu einer Zusammenarbeit mit Operation Blessing Philippinen, einer Organisation, mit der **humedica** schon häufig erfolgreich zusammenarbeiten durfte. Gemeinsam helfen die medizinischen Einsatzkräfte im Rahmen mobiler Kliniken auch in vielen abgelegenen Dörfern der betroffenen Regionen. Dieser Einsatz wurde von der Bundesrepublik Deutschland unterstützt.

→ **Perspektive:** Der Einsatz umfasst zunächst zwei **humedica**-Ärzteteams. Dass nur wenige Wochen später die Philippinen erneut Ziel unserer Einsatzkräfte werden, kann zu diesem Zeitpunkt keiner wissen.

Türkei

Im Oktober erreicht noch eine zweite Alarmierung unsere Einsatzkräfte: Nach einem schweren Erdbeben in Van (Osttürkei) kann **humedica** dank eines Charterfluges vom Allgäu Airport in Memmingen sehr schnell am Ort der Katastrophe sein und direkt helfen. Bereits unmittelbar nach ihrer Ankunft schließen sich die **humedica**-Helfer um Prof. Dr. Bernd-Dieter Domres in Absprache mit Verantwortlichen der türkischen Behörden einer Ambulanz in der außerhalb von Van gelegenen, stark betroffenen Stadt Erciz an. In den folgenden Tagen arbeiten die Mediziner von **humedica** in einer Sporthalle am Rande von Erciz, die zu



01

01) Das **humedica**-Team und seine Helfer erleben in der Türkei große Dankbarkeit.

02) Schwerste Taifune und Regenfälle in Südostasien: **humedica**-Teams bringen Hilfe.

03) »Geschenk mit Herz« setzt Jahr für Jahr mehrere hundert ehrenamtliche Helfer in Bewegung. Die liebevoll gepackten Weihnachtส์überraschungen erreichen die Zielländer rechtzeitig vor Heiligabend.

einer behelfsmäßigen Klinik wurde. Dort werden verletzte Überlebende zunächst stabilisiert und dann erstversorgt.

→ **Perspektive:** *Nach rund einer Woche medizinischer Katastrophenhilfe in enger Zusammenarbeit mit lokalen Rettern, kann sich das humedica-Team mit dem guten Gefühl zurückziehen, dass die heimischen Kräfte die Situation unter Kontrolle haben und sehr bald der Wiederaufbau beginnen kann. Den Abschluss des Einsatzes markiert ein sehr emotionaler Moment: Kinder erleben Katastrophen ebenso intensiv wie Erwachsene, nicht selten bleiben sie als Waisen oder Halbwaisen zurück und blicken auf einen dramatischen Wendepunkt in ihrem Leben. In Zusammenarbeit mit dem Türkischen Roten Halbmond organisiert humedica in einer Zeltstadt für obdachlose Familien eine Verteilung von Kuschtieren, Zeichenblöcken und Malstiften an Kinder. Außerdem bekommen 1.500 Kinder Gummistiefel.*

NOVEMBER

Indien

Indien gehört zu den wichtigsten und insbesondere größten Industrienationen weltweit. In kaum einem anderen Land ist die Schere zwischen sehr reichen und extrem armen Menschen so groß wie hier. Eine soziale Absicherung gibt es im Grunde nicht, entsprechend gewaltig ist die Zahl derer, die täglich ums Überleben kämpfen und die auf Unterstützung angewiesen sind, auch medizinisch. Seit vielen Jahren bereits unterstützt **humedica** das Duncan-Krankenhaus in Raxaul (Region Bihar, an der indisch-nepalesischen Grenze) ideell, finanziell und mit Fachkräften. Im November arbeitet Medizinstudentin Saskia Frölich aus Böblingen vier Wochen an diesem Ort und ist nach ihrer Rückkehr tief bewegt.

→ **Perspektive:** *Das Krankenhaus verfügt über nahezu alle Abteilungen und Möglichkeiten einer medizinischen Einrichtung in der westlichen Welt; allerdings bei weitem nicht auf dem gleichen Stand der Entwicklung und Technik. Nach dem Umzug in ein neues Gebäude wurden jedoch viele Bereiche modernisiert. humedica wird die Arbeit weiter unterstützen, insbesondere auch mit Personal. Ergänzt wird das Engagement in Indien durch die Unterstützung der lokalen Initiative Peniel Social Institute unweit der Millionenmetropole Bangalore, die dort ein Kinderheim, verschiedene Schul- und Lernhilfeprojekte unterhält.*

DEZEMBER

Philippinen

Sie werden im Schlaf von der Katastrophe überrascht und können oft nur das retten, was sie auf der Haut tragen: Erneut trifft eine Naturkatastrophe die Menschen auf den Philippinen, dieses Mal ist es die Insel Mindanao. Ausgelöst durch heftige Regenfälle des Taifuns »Washi« traf eine

GUT ZU WISSEN



**ALLE JAHRE WIEDER....
Unsere Weihnachtspäckchenaktion
»Geschenk mit Herz«**

Jahr für Jahr im Spätherbst verwandelt sich die Lagerhalle von **humedica** in Kaufbeuren in ein weihnachtlichen Paradies: Tausende liebevoll verpackte »Geschenke mit Herz« aus hunderten Sammelstellen in ganz Bayern türmen sich in riesigen Kartons. 2011 wurden knapp 82.000 Päckchen an Kinder in achtzehn Ländern verteilt. Eine großartige Aktion von **humedica** gemeinsam mit Sternstunden e. V. und dem Medienpartner Bayerischer Rundfunk, die auch in den kommenden Jahren fortgeführt wird. Im Namen der beschenkten Kinder bedanken wir uns bei allen involvierten Spendern, Institutionen, Unterstützern und vor allem den vielen freiwilligen Helfern in unserer Hauptzentrale.



mehrere Meter hohe Flutwelle die Region um die Stadt Cagayan de Oro, sowie Iligan und viele weitere kleinere Ortschaften im Süden der Insel. Wieder schickt **humedica** Einsatzkräfte nach Südostasien, wieder werden die Helfer um Prof. Dr. Heiner Laube (Gießen) dort dringend gebraucht. So kommt auch Koordinatorin Margret Müller aus Berlin 2011 gleich zwei Mal auf die Philippinen, um dort Menschen in Not zur Seite zu stehen. Und das sind traurigerweise nicht wenige: Wie sich später herausstellen wird, sind 77.000 Menschen von der Katastrophe direkt betroffen, acht größere Städte wurden teils stark zerstört, weitere 39 Gemeinden beklagen ebenfalls große Schäden.

→ **Perspektive:** *Katastrophen nehmen keine Rücksicht auf Kalender, ebenso wenig kennen Helfer Feiertage. Das zweite Team im Einsatz feiert auf eine sehr ungewöhnliche Weise die Geburt Jesu. Am 2. Weihnachtsfeiertag behandeln sie in zwei Auffanglagern evakuierte oder obdachlose Kinder, Frauen und Männer. Der medizinische Einsatz geht bis in den Januar 2012 hinein.*

Familienpatenschaften

Hilfe am Optimum: Warum diese Form der Hilfe perfekt ist

Jetzt:
Paten
gesucht!



ZUSÄTZLICHER STANDORT IN ÄTHIOPIEN

Unser Ersteinsatzteam am Horn von Afrika erreichte im Juli 2011 die äthiopisch-somalische Grenze nahe der Stadt Jijjiga. Auch wenn unser Standort sich mittlerweile in den Süden nach Dollo verschoben hat, konnte im folgenden Herbst dort ein Patenschaftsprogramm für bedürftige Familien gestartet werden.

In der seit 1979 andauernden Zeit unseres weltweiten Engagements konnten wir feststellen, dass Patenschaftsprogramme (FSP) die wohl beste, weil effizienteste und am stärksten zukunftsorientierte Form der Hilfe sind. Sie sind ein Schutzschild für Familien und damit auch übergeordnete Gemeinschaften. Sie sind zudem langfristig angelegt, ohne die Familie in ihrer individuellen Entwicklung zu hemmen; eine Förderung, die gleichermaßen auch eine Forderung der unterstützten Familien bedeutet. Neben der Basisversorgung bietet **humedica** den Hilfeempfängern eine Möglichkeit, alternative Formen des Lebensunterhalts zu entwickeln, etwa in Form eines kleinen Gewerbes. Die Einbindung der Familien in andere Projektangebote am Ort ist eine sinnvolle Ergänzung der umfangreichen Unterstützung. Mit zurzeit zehn Euro pro Monat und Person ist das Familienpatenschaftsprogramm von **humedica** in sich verändernden wirtschaftlichen Umständen auch aus Sicht des Paten eine realistische Form gezielter Hilfe. Gleichzeitig ist die Unterstützung von ganzen Familien ein Alleinstellungsmerkmal, mit dem sich **humedica** deutlich von den Modellen anderer Organisationen unterscheidet – ein bewusster, sehr reflektierter Schritt. Die vier internationalen Standorte der Patenschaftsprogramme haben auch 2011 ganzheitlich, nachhaltig und perspektivisch arbeiten können. Dank einer wachsenden Zahl an Paten und eines schlüssigen Konzepts.

FSP ÄTHIOPIEN: NOCH IMMER SINNBILD DER KATASTROPHE

Der Hunger ist zurück

Manche Dinge ändern sich nie. Manche Dinge sind für immer. Im Falle von Äthiopien hoffen wir sehr intensiv und arbeiten entsprechend hart, dass die Assoziation Hungerkatastrophe irgendwann aus den Köpfen der Menschen verschwinden kann. Leider war das Jahr 2011 nicht dazu angetan, die vielen Schritte in eine entsprechende Richtung aus den Vorjahren zu bestätigen. Experten hatten es bereits Mitte 2010 kommen sehen: eine anhaltende Dürre, Flüchtlingsströme aus dem vom Bürgerkrieg zerrissenen Nachbarland Somalia und schlechte Verteilung der Ressourcen würden eine neue Hungerkatastrophe mit sich bringen. Mitte 2011 sollte sich diese Vorhersage bestätigen, mittendrin: Äthiopien als Herzstück des Horns von Afrika.

humedica konnte zu einem sehr frühen Zeitpunkt schnelle Katastrophenhilfe leisten, auch weil im Land bereits seit einigen Jahren ein funktionierendes Patenschaftsprogramm für Familien besteht. An den Standorten Mercato und Debre Zeyt gab es ergänzend zur monatlichen Grundversorgung mit Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln, Nachhilfeunterricht für die Kinder, Betreuungsangebote durch ausgebildete Sozialarbeiter, Schulungen zu Gesundheitsfragen wie HIV/AIDS oder auch Kindererziehung und Familienplanung. Gemeinschaftlich wurden

unter anderem in Mercato die Sanierung von Toilettenanlagen realisiert und in Debre Zeyt vier Klassenzimmer sowie ein Spielplatz für eine Schule gebaut. Parallel zu diesen Aktivitäten konnte **humedica** zum Ende des Jahres 2011 hin einen weiteren Standort für unser Familienpatenschaftsprogramm in Äthiopien in Jijiga etablieren.

Paten: 129; unterstützte Familien: 107

FSP BRASILIEN: IM SCHATTEN DES WIRTSCHAFTLICHEN ERFOLGS

2011 ein Jahr der großen Katastrophe

Wer im aktuellen Jahrzehnt Brasilien thematisiert, wird immer eine ambivalente Geschichte zu erzählen haben. Die schönen Seiten dieser außergewöhnlichen Nation gehen längst über begeisternde und entsprechend erfolgreiche Fußball-Nationalmannschaften oder auch einen im wörtlichen Sinne verrückten Karneval hinaus. Brasilien 2011 ist Wirtschaftswunderland, ein international höchst respektierter und an Einfluss gewinnender G-20-Staat. Brasilien 2011 ist imstande, ungewöhnliche Erfolgsgeschichten zu produzieren. Gleichzeitig gebiert der Aufschwung trotz blendender wirtschaftlicher Aussichten als Ausrichter einer Fußball-Weltmeisterschaft 2014 und von Olympischen Sommerspielen 2016 Millionen Systemverlierer. Menschen, die trotz rudimentärer sozialer Versorgung um ihr Überleben kämpfen müssen. Das Patenschaftsprogramm für bedürftige Familien ist integriert in ein vielbeachtetes Projekt, in dem ein Fokus auf die gezielte Förderung von Kindern gelegt wird. Neben der Versorgung mit Nahrungsmitteln und medizinischer Betreuung besteht für den Nachwuchs integrierter Familien die gerne genutzte Möglichkeit, die **humedica**-Tagesstätte zu besuchen. Sport, Musik, Nachhilfe, Ausbildungsergänzungen, die Liste der Angebote ist lang und sinnvoll. 2011 wird in Nova Friburgo immer auch als Katastrophenjahr in Erinnerung bleiben. Nach wochenlangen Regenfällen kam es in weiten Teilen der Region Nova Friburgo zu massiven Erdbeben. Hunderte Menschen starben, Tausende wurden verletzt und verloren ihr Zuhause. Im **humedica**-Zentrum lebten phasenweise mehr als einhundert Menschen. Leider verloren auch Kinder aus unserem Projekt ihr Leben, gleiches gilt traurigerweise auch für die Familie unserer Köchin. **humedica** reagierte auf die Katastrophe mit der sofortigen Entsendung medizinischer Einsatzkräfte aus Deutschland. Im weiteren Verlauf wurde eine psychologische Fachkraft in das Projekt integriert, die gemeinsam mit den Betroffenen die Ereignisse aufarbeitete.

Paten: 81; unterstützte Familien: 57

FSP HAITI: Versuch eines Alltags

Menschen erholen sich langsam von der Erdbebenkatastrophe

Ähnlich wie Äthiopien wird auch Haiti in seiner Außenwahrnehmung über viele Generationen mit einer furchtbaren Katastrophe verbunden sein. Der langjährige haitianische Botschafter in Deutschland, Seine Exzellenz Jean-Robert Saget, sprach unmittelbar nach dem verheerenden Beben von einem »Leben vor der Katastrophe und einem danach«. Das Leben danach ist charakterisiert vom verzweifelten Bemühen der Menschen um Normalität, um Alltag, und noch immer auch um Aufarbeitung. Nachdem **humedica** immens schnell Katastrophenhilfe leisten konnte und über ein halbes Jahr dauerhaft medizinische Einsatzkräfte im Land hatte, wurde das Engagement konsequent langfristig angelegt und ausgebaut. Das

2010 gestartete Patenschaftsprogramm für Familien, die nicht selten ein oder mehrere Todesopfer zu beklagen hatten, konnte 2011 etabliert und weiter forciert werden. Die registrierten Familien, viele waren am **humedica**-Projektstandort in der Hauptstadt Port-au-Prince, dem »Krankenhaus der Hoffnung« (Hôpital Espoir) behandelt worden, wurden mit Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln und anderen Sachgütern zum täglichen Gebrauch versorgt. Fortgesetzt wurde die medizinische Hilfe im »Krankenhaus der Hoffnung«, ein wichtiges Angebot für die Menschen im Programm. Nicht minder wichtig war auch die integrierte Übernahme der Gebühren für die Grundschüler, von denen es in den registrierten Familien einige gibt.

Paten: 185; unterstützte Familien: 114

FSP SRI LANKA: EIN LAND BLEIBT ZERRISSEN

Vielfältige Projektarbeit, Veränderungen im Bereich Patenschaften

Nach vielen Jahren Bürgerkrieg kämpft Sri Lanka noch immer um die Rückkehr zur Normalität. Dies scheint im wirtschaftlich aufstrebenden Süden des Landes besser zu gelingen als im Norden, wo **humedica** auf der Halbinsel Jaffna eine umfangreiche, vielfältige Projektarbeit umsetzt. Integriert in diese langfristige Hilfe ist das Familienpatenschaftsprogramm, in dem es 2011 zahlreiche Entwicklungen und Veränderungen gab. Das Programm zur Unterstützung von Familien, die vom Tsunami 2004 betroffen waren, wurde aus sehr erfreulichen Gründen gestoppt. Die gezielt unterstützten Menschen befanden sich wieder in einer Lebenssituation, die wir zu Beginn der Hilfe avisiert hatten: sie waren imstande, sich selbst ausreichend zu versorgen und waren nicht mehr auf die Hilfe angewiesen. Rund zweihundert neue Familien, direkt vom Bürgerkrieg betroffen, wurden registriert, viele Menschen, deren Patenschaft ein gutes Ende gefunden hatte, übernahmen daraufhin Verantwortung für die neuen Familien im Programm. Die Unterstützung ist, ähnlich wie an den anderen Standorten, eingebunden in andere Projektangebote, insbesondere für Kinder.

Paten: 245; unterstützte Familien: 180

DANKE!

Wir glauben an den Erfolg unserer Familienpatenschaften und arbeiten sehr stark an einer Weiterentwicklung, um diese ohnehin schon sinnvolle Form der Hilfe weiter zu verbessern, tatsächlich zu perfektionieren. Gerne setzen wir dabei auch Ihre Ideen um, liebe Freunde und Förderer, liebe Leserinnen und Leser. In jedem Fall möchten wir auf keinen Fall verpassen, allen Patinnen und Paten in Deutschland für ihre treue Unterstützung zu danken.





Jahresbilanz

Aus dem Bericht über die Prüfung des Rechnungsabschlusses zum 31. Dezember 2011

ERTRAGSLAGE

Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 359.682,61 (i. Vj. Jahresüberschuss EUR 6.387.105) ab. Dieses Ergebnis ist dadurch geprägt, dass die Einnahmen insgesamt um TEUR 3.867 auf TEUR 14.671 zurück gegangen sind.

IM EINZELNEN

Bei den Einnahmen ist hervorzuheben, dass im Geschäftsjahr 2011 sowohl ein Rückgang bei den Sachspenden um TEUR 2.318 auf TEUR 3.990 als auch bei den Geldspenden um TEUR 1.468 auf TEUR 6.876 zu verzeichnen ist. Da die Zunahme der Einnahmen im Jahr 2010 vor allem durch die Spendenaufrufe für das Erdbeben in Haiti und die Überschwemmung in Pakistan geprägt war, ist der Rückgang in 2011 gegenüber dem Vorjahr projektbedingt. Demgegenüber ist der Hilfsgüterversand einschließlich der weitergeleiteten Geldspenden um TEUR 2.832 angestiegen. Dies resultiert daraus, dass im

Vorjahr eingegangene Spenden erst im laufenden Geschäftsjahr zweckentsprechend verwendet werden konnten. Die Personalaufwendungen sind um TEUR 366 zurückgegangen. Dies resultiert daraus, dass die Löhne und Gehälter im Ausland sich von 551 TEUR auf 221 TEUR vermindert haben. Die in 2011 durchgeführten Projektarten und -inhalte waren weniger personalintensiv, d.h. es mussten in deutlich verringertem Maße lokale Arbeitskräfte angestellt werden. Es konnten auch vermehrt ehrenamtliche Kräfte eingebunden werden. Zudem war es im Wirtschaftsjahr 2011 möglich, die Projektarbeiten verstärkt mit Kooperationspartnern durchzuführen. Auch die Veränderungen bei den anderen Aufwendungen sind projektbedingt entstanden.

In der nachstehenden Ergebnisrechnung sind die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliederten Einnahmen und Kosten des Berichtsjahres sowie der Vergleichszahlen der Vorjahre gegenübergestellt.

JAHR	2009		2010		2011		Abweichungen	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	EUR	%
Sachspenden	5.615	46,1	6.308	34,0	3.990	27,2	-2.318	-36,7
davon freie Sachspenden	4.958		5.171		2.692			
davon zweckgebundene Sachspenden	657		1.137		1.298			
Geldspenden	2.107	17,3	8.344	45,0	6.876	46,9	-1.468	-17,6
davon freie Geldspenden	1.454		2.727		2.774			
davon zweckgebundene Geldspenden	653		5.617		4.102			
Zuwendungen von Organisationen	4.170	34,2	3.462	18,7	3.436	23,4	-26	-0,8
davon freie Zuwendungen	3		39		55			
davon zweckgebundene Zuwendungen	4.167		3.423		3.381			
Sonstige Einnahmen	293	2,4	424	2,3	369	2,5	-55	-13,0
SUMME EINNAHMEN	12.185	100,0	18.538	100,0	14.671	100,0	-3.867	-20,9

Hilfsgüterversand und Spendenweiterleitung (inkl. Materialaufw.)	7.609	62,4	8.170	44,1	11.002	75,0	2.832	34,7
Personalaufwand	2.625	21,5	2.012	10,9	1.646	11,2	-366	-18,2
Abschreibungen	446	3,7	331	1,8	213	1,5	-118	-35,6
Raumkosten	222	1,8	232	1,3	180	1,2	-52	-22,4
Vers., Beiträge, Steuern	22	0,2	41	0,2	48	0,3	7	17,1
Fahrzeugkosten	464	3,8	373	2,0	224	1,5	-149	-39,9
Reisekosten	265	2,2	411	2,2	358	2,4	-53	-12,9
Öffentlichkeitsarbeit	217	1,8	290	1,6	304	2,1	14	4,8
sonst. Betriebskosten	108	0,9	117	0,6	101	0,7	-16	-13,7
Verwaltungskosten	157	1,3	159	0,9	176	1,2	17	10,7
SUMME AUFWENDUNGEN	12.135	99,6	12.136	65,5	14.252	97,1	2.116	17,4

ordentliches Ergebnis	50	0,4	6.402	34,5	419	2,9	-5.983	-93,5
Zinsaufwendungen	-2	-0,0	-1	-0,0	-1	-0,0	0	
neutrales Ergebnis	-10	-0,1	-14	-0,1	-58	-0,4	-44	
Jahresergebnis	38	0,3	6.387	34,5	360	2,5	-6.027	
Ergebnisvortrag	0	0,0	1	0,0	0	0,0		
Veränderungen noch nicht verbrauchte Spenden	-37	-0,3	-6.388	-34,5	-360	-2,5		
BILANZERGEBNIS	1	0,0	0	0,0	0	0,0		

VERMÖGENSLAGE

In der nachfolgenden Aufstellung wurden einige Bilanzdaten zusammengefasst. Aus der Aufstellung wird ersichtlich, dass sich die Bilanzsumme um TEUR 416 erhöht hat. Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung beim Umlaufvermögen (TEUR 433) zurückzuführen.

Auf der Passivseite sind die Eigenmittel aufgrund des Jahresergebnisses 2011 angestiegen. Dabei wurden die bis zum Bilanzstichtag nicht verbrauchten zweckgebundenen Spenden der projektbezogenen Rücklage zugeführt. Die Fremdmittel sind um TEUR 56 auf TEUR 423 angestiegen. Dies ist im Wesentlichen durch die Rückzahlung von Zuschüssen verursacht. Diese Zuschüsse wurden ursprünglich für Projekte gewährt, die nicht wie geplant ausgeführt werden konnten.



AKTIVA	31.12.2011		31.12.2010		Veränderungen
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
ANLAGEVERMÖGEN					
Sachanlagen und immat. Vermögen	2.230	19,9	2.247	20,8	-17
	2.230	19,9	2.247	20,8	-17
	11.232	100,0	10.816	100,0	416
UMLAUFVERMÖGEN					
Vorräte	615	5,5	1.000	9,2	-385
Forderungen und sonstige Aktiva	820	7,3	1.939	17,9	-1.119
Flüssige Mittel	7.567	67,4	5.630	52,1	1.937
	9.002	80,1	8.569	79,2	433
	11.232	100,0	10.816	100,0	416

PASSIVA	31.12.2011		31.12.2010		Veränderungen
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
EIGENMITTEL					
Vereinskapital	700	6,2	700	6,5	0
Rücklagen	10.109	90,0	9.749	90,1	360
Bilanzgewinn	0	0,0	0	0,0	0
	10.809	96,2	10.449	96,6	360
FREMDMITTEL					
Rückstellungen	83	0,7	102	0,9	-19
Kreditverbindlichkeiten	5	0,0	13	---	-8
Lieferantenverbindlichkeiten	91	0,8	118	1,1	-27
sonstige Passiva	244	2,2	134	1,2	110
	423	3,8	367	3,4	56
	11.232	100,0	10.816	100,0	416

Mittelverwendung nach Projektländern	Verwendungszweck	TEUR
	Nothilfeprojekte	
Ostafrika		3.154
Benin		347
Namibia		218
Italien		137
Simbabwe		133
Japan		100
Philippinen		93
	Nothilfeprojekte und Wiederaufbauhilfe	
Pakistan		1.866
Nlger		462
	Nothilfeprojekte, Wiederaufbauprojekte, Familienpatenschaften	
Haiti		1.489
	Langzeitprojekte, Wiederaufbauprojekte, Familienpatenschaften	
Brasilien		357
Sri Lanka		329
Äthopien		237
	Versorgungshilfe	
Geschenk mit Herz – Aktion		1.116
Rumänien		985
sonstige Hilfgüterempfänger (über » humedica Belgien«)		496
diverse Projekte		389
Israel/palästinensische Autonomiegebiete		302
Ukraine		285
Togo		223
Moldawien/Gagausien		68
Peru		66
		12.852

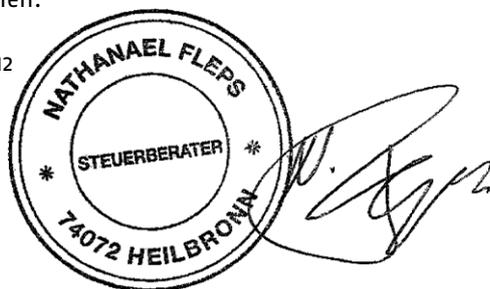
BESCHEINIGUNG

Wir haben auftragsgemäß den nachstehenden Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – vom **humedica** e.V. für das Geschäftsjahr vom 01.01.2011 bis 31.12.2011 unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Grundlage für die Erstellung waren die von uns erstellte Lohn- und Gehaltsbuchführung / das von uns erstellte Anlagenverzeichnis und die uns darüber hinaus vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise, die wir auftragsgemäß nicht geprüft, wohl aber auf Plausibilität beurteilt haben, sowie die uns erteilten Auskünfte. Eine Plausibilitätsprüfung hinsichtlich des Bestandes und der Werthaltigkeit des Vorratsvermögens haben wir nicht vorgenommen.

Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars und des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung der Verlautbarung der Bundessteuerberaterkammer zu den Grundsätzen für die Erstellung von Jahresabschlüssen durchgeführt. Dieser umfasst die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Zur Beurteilung der Plausibilität der uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise, an deren Zustandekommen wir nicht mitgewirkt haben, haben wir Befragungen und analytische Beurteilungen vorgenommen, um mit einer gewissen Sicherheit auszuschließen, dass diese nicht ordnungsgemäß sind. Hierbei sind uns keine Umstände bekannt geworden, die gegen die Ordnungsmäßigkeit der uns vorgelegten Unterlagen und des auf dieser Grundlage von uns erstellten Jahresabschlusses sprechen.

Heilbronn, den 06.12.2012



Das ist humedica e. V.

Mission Statement und Organigramm

TRANSPARENZ IST WICHTIG

MISSION STATEMENT

Was wir wollen

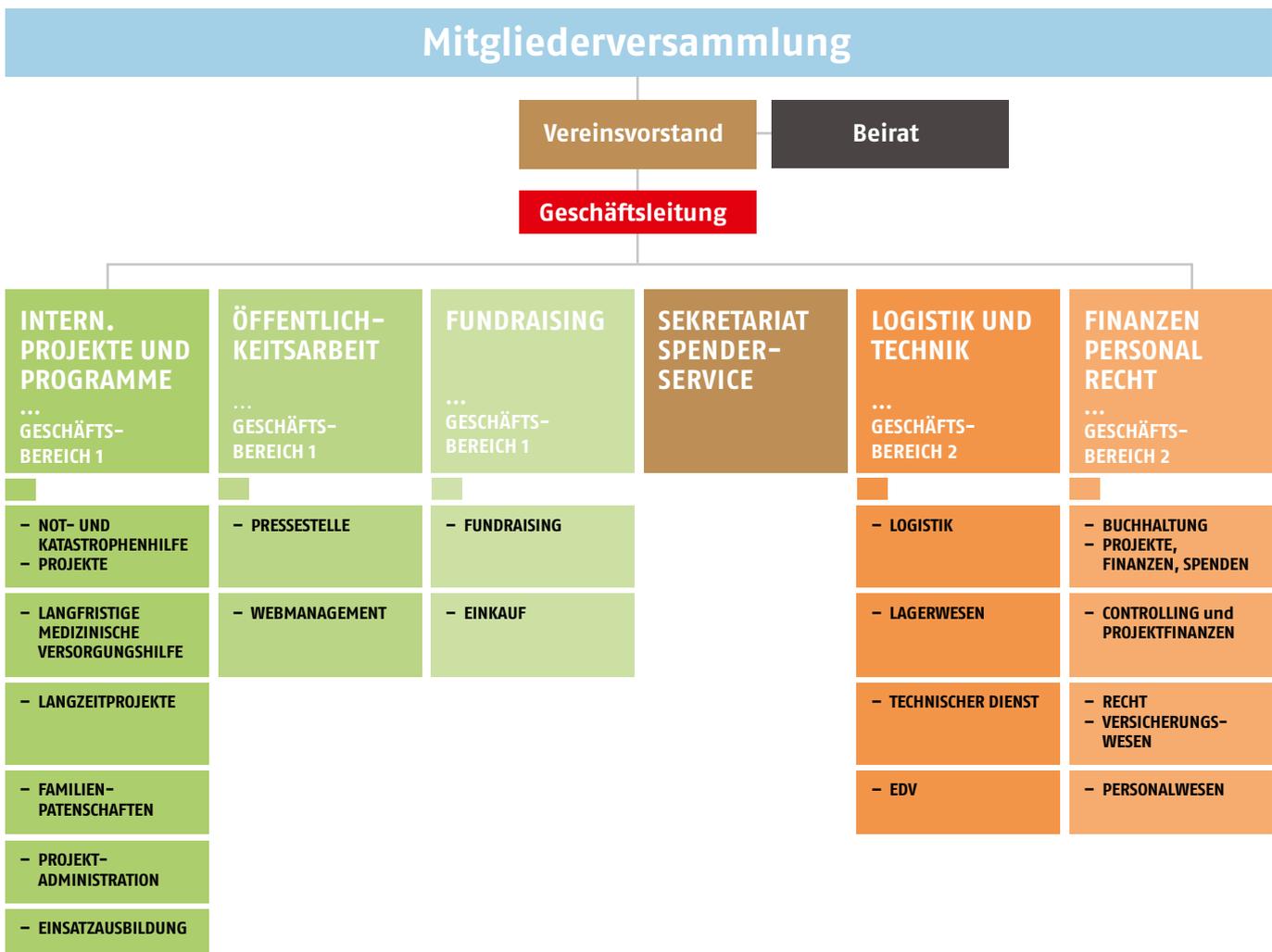
Wir sind eine internationale Gemeinschaft von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern, Spendern und Förderern, die sich durch ihre Mittel, Fähigkeiten und Gaben in den Dienst der Hilfe für Menschen stellt, die durch Katastrophen oder strukturelle Armut in Not geraten sind.

Wir verstehen uns dabei als Vermittler zwischen den Betroffenen und hilfsbereiten Menschen und Institutionen, indem wir auf konkrete Notlagen aufmerksam machen, Ressourcen mobilisieren und effektive sowie effiziente Hilfe leisten.

Vertrauen ist die wichtigste Voraussetzung, um überhaupt zu spenden. In diesem Bewusstsein gehen wir sehr verantwortlich mit den uns zur Verfügung gestellten Geldern um, schaffen Transparenz und bringen dem Spenderwillen höchsten Respekt entgegen. Für Fragen und Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung.

UNSERE WERTE

1. Wir verstehen uns als ein Werk, das im Glauben an Gottes freundliche Zuwendung auf seine Führung vertraut. An dieser positiven Beziehung zu Gott wollen wir unser institutionelles Handeln und Verhalten ausrichten.
2. Es ist uns wichtig, dass wir als christliches Werk sowohl Christen als auch Nicht-Christen eine Plattform bieten, Menschen zu helfen.
3. Aus der Liebe zum nahen und fernen Mitmenschen verpflichten wir uns, unser Bestes zu geben.
4. Wir achten Authentizität sowohl i. B. auf unser Handeln als auch i. B. auf unsere Kommunikation als wertvolles Gut.
5. Ehrenamtliche Mitarbeiterschaft ist ein zentraler Wert unserer Arbeit.
6. Mut und Spontanität zur schnellen Hilfe sehen wir als unverzichtbaren Wert an.
7. Wir wollen die Grundbedürfnisse von Menschen in Not angemessen berücksichtigen und trotzdem den Blick für die besondere Situation des Einzelnen bewahren.
8. Der »Verhaltenskodex für die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und Nichtregierungsorganisationen bei Katastropheneinsätzen« bildet die normative Basis unseres humanitären Handelns.



»Wichtig ist nicht wo du bist, sondern,
was du tust, wo du bist.«

Spruchwort der Swahili



Satzung des Vereins humedica e.V.

Stand Satzung 11.12.2010

§1 NAME, SITZ UND GESCHÄFTSJAHR

- 1) Der Verein führt den Namen »**humedica** e. V.«
- 2) Der Verein hat seinen Sitz in 87600 Kaufbeuren, Goldstr. 8. Er ist in das Vereinsregister eingetragen.
- 3) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§2 ZWECK DES VEREINS

- 1) Der Verein verfolgt mildtätige und gemeinnützige Zwecke.
- 2) Die mildtätigen Zwecke werden im besonderen verwirklicht durch
 - a) Hilfe für Hungernde, Katastrophenopfer, Flüchtlinge und Menschen in anderen Notlagen insbesondere durch die Bereitstellung von Medikamenten, medizinischer Ausrüstung sowie anderen Gegenständen des medizinischen Bedarfs, Nahrungsmitteln, Unterkünften, Kleidung und anderen Gegenständen des täglichen Bedarfs und/oder den personellen Einsatz von Ehrenamtlichen
 - b) Armutsbekämpfung insbesondere durch Schaffung von Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, Verbesserung der sanitären Bedingungen und der Trinkwasserqualität zur Vermeidung von Krankheiten, Mithilfe bei der Schaffung von Existenzgrundlagen
 - c) Lieferung von Medikamenten, medizinischer Ausrüstung und Gegenständen des medizinischen Bedarfs an Krankenhäusern, Missionsstationen, Armenapotheken zur Weitergabe an bedürftige und notleidende Patienten
 - d) Errichtung, Unterhalt und Betrieb von Kinderheimen, Kindertagesstätten und Kinderdörfern für elternlose Kinder, Halb- und Sozialwaisen
- 3) Die gemeinnützigen Zwecke betreffen die Förderung der Jugendhilfe, Altenhilfe und Behindertenhilfe. Diese werden insbesondere verwirklicht durch die Errichtung, den Unterhalt und Betrieb von Kindergärten, Schulen, Fortbildungseinrichtungen, Heimen und Tagesstätten.

§3 GEMEINNÜTZIGKEIT UND MITTELVERWENDUNG

- 1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke i. S. d. Abschnitts »Steuerbegünstigte Zwecke« der Abgabenordnung.
- 2) Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- 3) Die Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Sie erhalten bei ihrem Ausscheiden oder Auflösung des Vereins keinerlei Anteile am Vereinsvermögen.
- 4) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden; Mittel des Vereines dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

§4 ERWERB DER MITGLIEDSCHAFT

- 1) Mitglieder des Vereins können Personen werden, die das Vereinsziel fördern.

- 2) Die Mitgliedschaft wird durch Aufnahme erworben. Ein Aufnahmeantrag ist schriftlich an den Vorstand zu richten.
- 3) Der Vorstand entscheidet über die jeweiligen Anträge. Die Ablehnung des Antrages auf Mitgliedschaft muß nicht begründet werden.

§5 BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT

- 1) Die Mitgliedschaft erlischt durch Austritt, Tod, Ausschluß oder Erlöschen des Vereins.
- 2) Der Austritt ist dem Vorstand schriftlich mitzuteilen und wird ohne Einhaltung einer Frist wirksam.
- 3) Ein Mitglied kann, nach vorheriger Gelegenheit zur Anhörung, vom Vorstand aus dem Verein ausgeschlossen werden
 - a) wegen Nichterfüllung satzungsgemäßer Verpflichtungen bzw. Voraussetzungen nach erfolgter Abmahnung;
 - b) aufgrund schweren Verstoßes (beruflich oder privat) gegen die Interessen des Vereins. Der Ausschluß erfolgt mittels eingeschriebenem Brief. Gegen den Ausschluß kann binnen 14 Tagen nach Zugang mittels Einschreibebrief Einspruch erhoben werden. Über diesen Einspruch entscheidet die Mitgliederversammlung auf ihrer nächsten Zusammenkunft mit einer Mehrheit von 2/3 der anwesenden, stimmberechtigten Mitglieder endgültig. Bis zu diesem Zeitpunkt ruht die Mitgliedschaft.
- 4) Das Mitglied ist auch nach Beendigung der Mitgliedschaft in Angelegenheiten des Vereins sowie seiner Mitglieder zur Verschwiegenheit verpflichtet.

§6 BEITRÄGE

Die Höhe der Beiträge wird von der Mitgliederversammlung bestimmt.

§7 HAFTUNG

- 1) Für die namens des Vereins eingegangenen Verbindlichkeiten haftet allein das Vermögen des Vereins. Eine Haftung der einzelnen Mitglieder des Vereins und des Vorstands aufgrund ihrer Vereins- und Vorstandsmitgliedschaft ist im Innenverhältnis ausgeschlossen, sofern die Haftung nicht auf vorsätzliches oder grob fahrlässiges Handeln zurückzuführen ist.

§8 ORGANE DES VEREINS

- 1) Organe des Vereins sind:
 1. Die Mitgliederversammlung
 2. Der Vorstand
 3. Der Beirat

§9 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

- 1) Oberstes Beschlußorgan ist die Mitgliederversammlung. Mindestens einmal jährlich tritt sie zur Jahreshauptversammlung (= ordentliche Mitgliederversammlung) zusammen, wobei der Vorstand mindestens 14 Tage vorher durch

ein einfaches Schreiben Tag, Ort, Zeitpunkt sowie eine vorläufige Tagesordnung allen Mitgliedern bekannt gibt.

- 2) Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist einzu-berufen, wenn dies von mindestens einem Drittel aller Vereinsmitglieder unter Angabe von Gründen beim Vorstand schriftlich beantragt wird oder der Vorstand es für notwen-dig erachtet. Die Ladungsfrist beträgt hierfür 8 Tage.
- 3) Wenn alle Mitglieder zustimmen, ist auch eine schriftliche Beschlußfassung zulässig.
- 4) Die Mitgliederversammlung ist grundsätzlich beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder. Dies gilt nicht bei der Auflösung des Vereines (vgl. unten). Ist die Mitgliederversammlung nicht ordnungsgemäß ein-berufen, so können Beschlüsse nur gefaßt werden, wenn sämtliche Mitglieder anwesend oder vertreten sind und keiner der Beschlußfassung widerspricht.
- 5) Die Mitgliederversammlung beschließt mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. $\frac{3}{4}$ Mehrheit der ab-gegebenen Stimmen ist erforderlich für Beschlüsse auf Auf-lösung des Vereins und Änderung der Satzung. Ein Mitglied kann sich in der Mitgliederversammlung durch ein anderes Mitglied oder seinen Ehepartner unter Erteilung einer in der Versammlung vorzulegenden, schriftlichen Vollmacht vertreten lassen.
- 6) Über die Mitgliederversammlung ist ein Protokoll zu ferti-gen, das von mindestens einem Vorstandsmitglied und dem Protokollführer/der Protokollführerin zu unterschreiben ist.
- 7) Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:
 1. Entgegennahme des Jahresabschlusses des Vorstandes
 2. Wahl der Treuhandgesellschaft oder des Wirtschaftsprüfers für das laufende Geschäftsjahr
 3. Wahl des Vorstandes
 4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
 5. Beschlußfassung über Satzungsänderungen
 - 8) Beschlüsse der Mitgliederversammlung können nur inner-halb eines Monats seit der Beschlußfassung durch Klage angefochten werden.

§10 VORSTAND

- 1) Der Vorstand des Vereines besteht aus drei Personen, die von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von sechs Jahren gewählt werden. Die Mitgliederversammlung ist auch be-fugt, Vorstandsmitglieder abzuberufen.
- 2) Der Vorstandsvorsitzende ist einzelvertretungsberechtigt, die beiden Vertreter gemeinsam.
- 3) Protokolle der Vorstandssitzungen sind von zwei Vorstands-mitgliedern zu unterzeichnen.
- 4) Der Vorstand hat folgende Aufgaben:
 1. den Verein im Sinne von § 26 BGB gerichtlich und außerger-ichtlich zu vertreten;
 2. die laufenden Geschäfte des Vereines zu führen;
 3. die Wahl des Vorstandsvorsitzenden. Der Vorstand kann sich eine Geschäftsordnung geben.

§11 BEIRAT

- 1) Die Mitgliederversammlung wählt einen Beirat. Der Beirat besteht aus bis zu fünf Personen.
- 2) Die Mitglieder des Beirates werden auf die Dauer von drei Jahren gewählt.
- 3) Der Beirat hat als Kontrollorgan die gesamte Tätigkeit des Vereines zu fördern und den Vorstand zu beraten.
- 4) Zu diesem Zwecke tritt der Beirat möglichst einmal im Ka-lenderhalbjahr mit dem Vorstand zusammen.
- 5) Der Beirat ist vom Vorstand mit einer Frist von zwei Wochen unter Angabe der Tagesordnung einzuladen. Der Beirat ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend oder vertreten sind. Er entscheidet mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Jedes Mitglied des Beirates kann sich aufgrund einer in der Sitzung vorzulegenden schriftlichen Vollmacht durch ein anderes Mitglied des Bei-rates vertreten lassen.

§12 GESCHÄFTSBERICHT

Die Einnahmen und Ausgaben des Vereines sowie ihre Rech-nungsführung sind nach Abschluß eines jeden Rechnungsjah-res durch eine Treuhandgesellschaft oder einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer zu überprüfen. Der Wirtschaftsprüfer/die Treuhandgesellschaft übernimmt damit zugleich die Aufgaben des Kassenprüfers.

§13 AUFLÖSUNG DES VEREINS

Die Auflösung des Vereines kann nur auf einer Mitglieder-versammlung beschlossen werden. Die Versammlung ist nur beschlußfähig, wenn mindestens 75 % der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Der Auflösungsbeschluss bedarf der Mehrheit von $\frac{3}{4}$ der anwesenden stimmberechtigten Mit-glieder. Bei Beschlußunfähigkeit der Versammlung muß nach erneuter Einladung innerhalb von 14 Tagen eine neue Mitglie-derversammlung einberufen werden. Diese Versammlung ent-scheidet ohne Rücksicht auf die Gesamtzahl der anwesenden Stimmberechtigten mit $\frac{3}{4}$ Mehrheit. Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereines oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereines an Mercy Ships Deutschland e. V., Kaufbeuren, das es ausschließ-lich und unmittelbar für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

§14 GELTUNG DES BÜRGERLICHEN GESETZBUCHES

Soweit diese Satzung keine abweichenden Bestimmungen enthält, gelten ergänzend die Bestimmungen des BGB für den rechtsfähigen Verein.



humedica e. V.
Goldstraße 8
87600 Kaufbeuren

Telefon: 08341 966148-0
Telefax: 08341 966148-13
E-Mail: info@humedica.org
▶ www.humedica.org
▶ www.facebook.com/humedica
▶ www.geschenk-mit-herz.de